

Zeitschrift:	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
Band:	- (1995)
Heft:	15a
Artikel:	Der Verein der Freunde des Bergbaues in Graubünden
Autor:	Krähenbühl, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1089671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verein der Freunde des Bergbaues in Graubünden

Die Gründung

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde es um den Bergbau in Graubünden still, bessere Kommunikationen und billigere Erzeinfuhren auch aus Übersee machten jeglichen Bergbau unrentabel. Viele Bergwerksanlagen zerfielen durch Natureinflüsse, wurden vom Wald überwuchert und durch Strassen-, Kraftwerkbau sowie Überbaungen teilweise zerstört oder abgerissen. So verschwanden viele Zeugen früheren Bergbaus auch aus dem Gedächtnis der Bergbevölkerung. Am Silberberg bei Davos, einem der grössten Bergwerke im Kanton, hat sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg Joh. Strub aus Jenisberg zur Aufgabe gesetzt, die teilweise zerfallenen Gruben wieder ausfindig und zugänglich zu machen, zu erforschen und den früheren Bergbaubetrieb in alten Dokumenten und in Archiven zu studieren und der Bevölkerung bekannt zu machen. Nach seinem Tode ruhte die Forschungstätigkeit wieder, bis einige seiner Mitarbeiter, angespornt durch die Erkenntnis, dass es noch nicht zu spät sei die Zeugen früheren Bergbaus zu retten, zu sichern und damit der Nachwelt zu erhalten, die Initiative ergriffen und 1976 zu diesem Zweck den „Verein der Freunde des Bergbaues in Graubünden“ gründeten. Die Idee fiel in der Folge auf fruchtbaren Boden, das Interesse war vorhanden, so dass in kurzer Zeit eine grosse Schar begeisterter „Bergleute und Knappen“ den Stein ins Rollen brachten. Die Aufgabe, die sich der erste Verein auf diesem Gebiet gestellt hat, kann wie folgt beschrieben werden:

Zielsetzungen des Vereins VFBG

- Erstellen eines möglichst vollständigen Inventars aller noch vorhandenen Bergbauzeugen im Gelände und in den Archiven;
- Sicherung und Restaurierung der von Zerfall bedrohten Anlagen vor Ort;
- Dokumentation und Vermessung noch vorhandener Stollen von Bergwerken, erstellen von Plänen und Fotos sowie Aufnahme von baulichen Zeugen des früheren Bergbaus (Schmelzöfen, Gebäude etc.);
- Erforschen der Geschichte des Bündner Bergbaus in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst und der Denkmalpflege Graubünden;
- Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse und der übrigen Vereinstätigkeit in der Zeitschrift der „Bergknappe“, dem vierteljährlichen erscheinenden Vereinsorgan sowie Veröffentlichung weiterer Publikationen;
- Den Bündner Bergbau im Bergbaumuseum Graubünden auf dem Schmelzboden bei Davos und auch in gesicherten Schaubergwerken der Öffentlichkeit vor Augen zu führen und zugänglich zu machen.

Bildung von Regionalgruppen in den früheren Bergaugebieten des Kantons

Da sich der Bergbau in früheren Zeiten in einer grossen Vielfalt über das ganze Kantonsgebiet erstreckt hat, war es notwendig die praktische Arbeit vor Ort sowie die Recherchen in den Gemeindearchiven, regional zu organisieren (das Bergwerksregal

liegt in Graubünden bei den Gemeinden). Zu diesem Zweck wurden im ganzen Kanton zehn Regionalgruppen gebildet, deren Leiter in engem Kontakt zur Zentrale des Vereins der Freunde des Bergbaus in Graubünden stehen. Folgende Regionalgruppen sind im Kanton tätig: Davos/Silberberg; Filisur/Albulatal; Ems/Calanda; Bündner Oberland; S-charl/Unterengadin; Oberengadin; Savognin/ Oberhalbstein; Schams/Ferreratal; Klosters/Prättigau; Arosa/Schanfigg. Bis heute wurden folgende Tätigkeiten und Projekte realisiert bzw. in Angriff genommen.

Bis heute geleistete Arbeiten

- Am Silberberg-Davos sind die Zugänge zu den Bergwerksanlagen neu erstellt und im St. Michael-Erbstollen ein Schaubergwerk mit einer Länge von 350 m eröffnet worden. Führungen werden durchgeführt;
- Das Bergbaumuseum Graubünden, Station Monstein, im historischen Verwaltungsgebäude auf vier Stockwerken eingerichtet;
- Im Oberhalbstein bei Flecs/Salouf an der Julia sind die Öfen der früheren Schmelzanlage durch die Regionalgruppe Oberhalbstein restauriert und zugänglich gemacht worden;
- In Bellaluna im Albulatal konnten die Restaurierungsarbeiten an den beiden Röstöfen der Schmelze abgeschlossen werden;
- Im Val Minor bei Pontresina sind die Blei- und Silbergruben des Bischofs von Chur neu entdeckt, untersucht und vermessen worden;
- Im Unterengadin, in S-charl, sind die Schmelzanlagen der „Schmelzra“ vermessen und teilweise gesichert worden. Neue Erkenntnisse wurden dabei gewonnen. Der Ausbau der Ruine des früheren Verwaltungsgebäudes ist im Rohbau wiederhergestellt. Hier soll ein Talmuseum eingerichtet werden. Im Stollengebiet Val dal Poch wurden Restaurierungen an der Aufbereitungsanlage vorgenommen. Auch hier werden Tagesführungen in die Stollen von Scuol aus organisiert. Eine Stiftung „Fundatiun Schmelzra S-charl“ ist eröffnet worden;
- Auch in Obersaxen hat die Regionalgruppe Oberland die beiden Bergwerke bei Affeier/Viver und Platenga wieder zugänglich gemacht, die auch geführt besichtigt werden können.

Gründung einer Stiftung und Eröffnung des Bergbaumuseums Graubünden im Schmelzboden-Davos, Station Monstein, sowie Einrichtung eines Schaubergwerks

Nach den vorgehenden Ausführungen ist es naheliegend, dass zur Darstellung aller oben aufgeführten Tätigkeiten für die am Bergbau Interessierten ein Museum geschaffen werden musste. Die Räumlichkeiten boten sich im historischen Verwaltungs- und Unterkunftsgebäude im Schmelzboden an, dies umso mehr als hier ein noch gut erhaltenes Bergwerksgebäude aus der Zeit des Bergbaus anfangs des 19. Jahrhunderts, der „Blei- und Zink-Bergbaugesellschaft Schmelzboden-Hoffnungsau“, zur Verfügung stand. In einer ersten Etappe konnte am 1. Juli 1979 das Museum in einer würdigen Feier eröffnet werden. Heute ist das Bergbaumuseum auf vier Stockwerken voll ausgebaut und in der Folge von tausenden Gästen besucht worden. Neben vielen Plänen und Fotos, Gegenständen der früheren Bergbautätigkeit, Modellen von Aufbereitungsanlagen, Erzen und Mineralien aus verschiedenen Lagerstätten Graubündens, orientiert eine Tonbildschau über den Bergbau im allgemeinen und in

Graubünden im besonderen. Im Kabinett Sommerlatte werden den Besuchern Gegenstände, Bücher und Erze aus aller Welt – ein Geschenk eines deutschen Bergbauingenieurs –, sowie Zeugen des ersten Bergbaus der Menschheit überhaupt und Steinwerkzeuge aus Silex, präsentiert. Ein Besuch des UV-Kabinetts schliesst den Rundgang durch das Museum. Am 28. Mai 1994 konnte das Schaubergwerk am Silberberg nun auf eine Länge von 350 m fertig ausgebaut und feierlich eröffnet werden. Dieses ist im St. MichaelErbstollen (Entwässerungs- und Bewetterungsstollen) eingerichtet worden, nachdem das erste Besucherbergwerk im Dalvazzerstollen wegen Steinschlaggefahr aufgegeben werden musste.

Führungen an das Schaubergwerk, welches ca. in einer Stunde Marschzeit vom Bergbaumuseum aus auf dem alten Knapenweg erreicht werden kann, werden zwischen Mitte Juni und Mitte September jeden Mittwoch um 13.45 Uhr ab Museum durchgeführt.

Der „Bergknappe“, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden und der übrigen Schweiz

Damit die Mitglieder über die Tätigkeiten des Vereins und der Stiftung laufend orientiert werden können, wurde Ende 1978 der „Bergknappe“, das Vereinsorgan, ins Leben gerufen. Die viermal jährlich erscheinende Zeitschrift klärt die Mitglieder über die neuesten Forschungen und Erkenntnisse des Bergbaus in Graubünden auf. Unterstützt wird die Schrift von unseren Wissenschaftlichen Mitarbeitern und weiteren Autoren aus dem In- und Ausland mit Beiträgen über den Bergbau im allgemeinen und besonderen bergbaulichen Themen.

Literatur über den Bergbau in Graubünden erschienen im Bergbau-Verlag Davos

Folgende Schriften unserer Mitglieder sind durch unseren Verein über verschiedene Bergbauzentren in Graubünden erschienen:

- Hans Krähenbühl, Silberberg Davos, 1979;
- H.M. Wider, Der Bergbau in Nord- und Mittelbünden und seine Beziehung zur Kulturlandschaft, 1980;
- Hans Stähler, Bergbau im Schams, Ferreratal und Hinterrhein, 1981;
- Hans Krähenbühl, Der historische Bergbau in Graubünden, Bergbaumuseumsführer und Geologie der Landschaft Davos, 1984;
- U. Bodmer und W. Aegerter, Der Bergbau im Val Minor, Bernina, 1984;
- Eduard Brun, Geschichte des Bergbaus im Oberhalbstein, 1987;
- Hans Krähenbühl, Über die Forschung von Joh. Strub (1884-1967) am Silberberg Davos, zum 25. Todestag, 1992;
- Chr. Rehm, Silberberg Davos - Hilfsstollen St. Michael, neueste Forschung, 1993.

Als weitere Buchveröffentlichungen durch unsere Mitglieder sind erschienen:

- Herbert Sommerlatte, Gold und Ruinen in Zimbabwe, 1987;
- Rolf von Arx, Das Kupferbergwerk Mürtschenalp, 1991;
- H.J. Kutzer, Bergbauliches Tagebuch des Schweizer Mineralogen Hanns Caspar Hirzel, 1983.

Weitere geplante Tätigkeiten und Projekte der Vereins

- Sichern der Ruinen des Knappenhauses am Silberberg Davos und Erweiterung des Bergbaumuseums Graubünden;
- Sicherung der Reste des Hochofens in Bellaluna, Albulatal;
- Einrichten eines Talmuseums im restaurierten Verwaltungsgebäude der „Schmelzra“ in S-charl sowie sichern derselben;
- Weitere Erforschung der früheren Schmelzplätze mit den vielen Schlackenfunden im Oberhalbstein;
- Fortsetzung der Untersuchungen der verschiedenen Abbaustellen im Kanton und Vermessung von Stollen, analysieren der noch vorhandenen Erze und Mineralien sowie Schlacken;
- Forschung in den Gemeindearchiven nach alten Dokumenten über den früheren Bergbau und Veröffentlichung in unserer Zeitschrift;
- Durchführung von Exkursionen des Vereins in historische Bergaugebiete im In- und Ausland;
- Weitere öffentliche Führungen durch die Regionalgruppen in den verschiedenen Erzabaugebieten mit Stollenbesichtigungen.

Mitgliederwerbung

Um alle diese vorgesehenen Tätigkeiten und Projekte realisieren zu können, sind wir auf neue Mitglieder und Gönner angewiesen. Mitglieder des Vereins erhalten unsere Zeitschrift „Bergknappe“ viermal jährlich gratis zugestellt. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 50.- für Erwachsene und Fr. 40.- für Lehrlinge und Studenten.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen: Dr. h.c. Hans Krähenbühl, Präsident des Vereins und der Stiftung, Edelweissweg 2, CH-7270 Davos-Platz.



Bergbaumuseum in Graubünden, Schmelzboden-Davos, Innenansicht (Foto H. Krähenbühl).

Bergbaumuseum in Graubünden, Schmelzboden-Davos (Foto H. Krähenbühl).